



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. Ausgabe täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) Nachmittags 3 Uhr für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

Die Gile des Kanlers.

Man macht dem Reichstanzler oft einen Vorwurf daraus, daß er seine Lieblingspläne, wie das Tabakmonopol, die Unfallversicherung und die Altersversorgung der Arbeiter u. mit so ruhelosem Eifer verfolge und dadurch die parlamentarischen Verhandlungen über Gekülir häufe. Die halbamtliche „Proo. Corr.“ führt heute als tiefere Gründe für diese Gile Folgendes an.

Dieser große, vermeintlich übertriebene Eifer entspringt jedoch einzig und allein dem Wunsche des Kanlers, die Zeit, die ihm noch gegeben sein mag, zur inneren Befestigung des Reiches auszunutzen, dessen Gründung besonders sein Wert war. Es ist ihm gelungen, dasselbe in allen äußeren Beziehungen auf so festen Grundlagen zu errichten, wie es in den künftigen Träumen kaum möglich schien, der Norden und der Süden Deutschlands und alle Stämme des Volkes, die sich noch kurz zuvor so spröde gegenüber standen, sind in eine volle Einheit des gemeinsam nationalen Strebens verschmolzen, und das Deutsche Reich, früher mißachtet und verspottet unter den Völkern, ist jetzt mächtig und einflußreich, vielsach als Schiedsrichter zwischen den Staaten, selbst über Europas Grenzen hinaus.

Wohl hat die Brauerei unserer Heere, die Hingebung des ganzen Volkes, wohl hat die geistige Arbeit von Jahrbunderten ihren Antheil an diesem erblühten Ergebnis, aber ohne die geniale Staatskunst, ohne das unablässige, unermüdbare Mühen des Kanlers wäre die Einheit, zumal in solcher Vollendung, nicht entstanden.

Nichts ist, wie gesagt, natürlicher, als daß der Staatsmann, der in dem jungen Reiche vor Allen eine Frucht seines politischen Wirkens sehen darf, seine letzten Jahre noch dazu benutzen will, die neue Schöpfung auch innerlich zu kräftigen und sicher zu stellen. Zu diesem Ende hält nun der Fürst vorzüglich die sichere und möglichst reiche Ausstattung des Reiches einerseits und die Sorge für die ärmern Schichten des Volkes andererseits für dringend erforderlich.

Die finanzielle Selbstständigkeit des Reiches war die erste Aufgabe, welche er in's Auge faßte, und welche er theilweise erfüllt hat: das Reich braucht nicht mehr, vor den Thüren der Einzelstaaten betteln zu gehen, sondern es

hat seine eigenen Einnahmen, — aber dasselbe ist noch nicht „der reichliche Verfolger“ der einzelnen Bundesstaaten, der Kommunen und Korporationen.

Den ersten Zweck zu erreichen, hat der Kanzler volle fünf Jahre gebraucht, und er hat dabei Schmähen und Verleumdungen in reichem Maße über sich ergehen lassen müssen, bis immer weitere Kreise der Nation die Wohlthaten der neuen Ordnung der Dinge schätzen lernten.

Wenn nun zur Erfüllung der weiteren finanziellen Zwecke für das Reich, dem Fiskus als bestes, einfachstes Mittel eine bestimmte Art der Besteuerung des Tabaks erscheint, wenn er ferner den Frieden im Reiche zu fördern meint, indem er die Fälligkeit für die hilflosbedürftigen Klassen der Bevölkerung zur Sache des Reiches macht, — wer wollte es ihm verdenken, wenn er mit diesen Plänen, die er ja nur im Interesse des deutschen Volkes verfolgt, eine gewisse Gile hat! Er weiß eben, daß ein Jahr Aufschub eine lange, vielleicht entscheidende Verzögerung für jene Pläne wäre, und doch möchte er das Reich, an dessen Wege er stand, nach seiner tiefsten Ueberzeugung auch noch jener Wohlthaten theilhaftig machen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 13. April. Die Bundesrathsvorlage, betreffend die Minderung des Zolltarifs, kommt den Wünschen der Mühlenindustrie entgegen durch Verzicht auf den lästigen Identitätsnachweis für ausländisches Getreide; dagegen enthält die Vorlage eineollerhöhung für Lichte von 15 auf 18 M., für Stearin von 8 auf 10 M. und für Honig von 3 auf 20 M.

Leipzig, 13. April. Die in der bevorstehenden Ostermesse in den Räumen der Leipziger Börsehalle stattfindende Garnbörse wird Freitag, den 21. April, ihren Anfang nehmen.

Darmstadt, 12. April. Die erste Kammer hat den von der Zweiten Kammer gefaßten Be-

schluß, wodurch die Regierung ersucht wird, bei fortwährend schwacher Frequenz der technischen Hochschule deren Aufhebung in Betracht zu ziehen, abgelehnt und, ebenfalls abweichend von dem Beschlusse der Zweiten Kammer, die Mittel für alle Vorschulen der Gymnasien bewilligt.

München, 13. April. Die Kammer, den Justizetat beratend, nahm trotz des lebhaften Widerspruches des Justizministers mit 75 gegen 68 Stimmen den Antrag auf Verminderung der Landesgerichte und Oberlandesgerichte an.

Wien, 13. April. Die gemeinsamen Ministerkonferenzen führten zu einer vollständigen Einigung. Die Regierung wird nur für das bis Ende Oktober nöthige Erforderniß zur Bekämpfung der Inflation Kredit erfordern, da die ordentliche Delegations-Session Mitte Oktober in Pest beginnt.

Wien, 13. April. Nach den vorliegenden Nachrichten haben die Bitterungsverhältnisse der letzten Tage weniger geschadet, als vielfach befürchtet wurde. Die Berichte aus Böhmen und Ungarn melden übereinstimmend, daß die Getreidejaaten bereits so geträgigt sind, daß die niedrige Temperatur und die Schneefälle denselben keinen ernstlichen Schaden zufügen konnten. In Galizien haben bloß die Obstbäume und der Raps theilweise gelitten, die Getreidejaaten sind ganz unverfehrt.

Prag, 13. April. Dem Prager Volk zufolge beschloß das Wahlcomité des verfassungstreuen Großgrundbesitzes, den Kompromissantrag der Konservativen nicht ohne

Verwaist.

Erzählung von Clara Waldheim.

(Fortsetzung und Schluß.)

Er verneigte das so bestimm, so abschließend — es war Nichts darauf zu entgegennen. Sie hatte ihre ganze Hoffnung auf diesen Besuch gesetzt, und jetzt ergriff sie eine namenlose Angst, er könne unerklärlich bleiben. Sie erinnerte sich, daß sie ihn früher einen unbeugbaren Charakter hatte nennen hören.

Er trat ihr entgegen und ergriff mit beinahe schmerzhaftem Druck ihre beiden Hände.

„Warum weinen Sie jetzt, Luise?“ stieß er hervor.

„Weil Sie so grausam sind!“ erwiderte sie schluchzend. „Weil Sie sich unverdient zeigen, nachdem ich doch so schmerzlich bereue, daß ich in freventlichem Trost an Ihrer Güte mich verfühndigt. Ich weiß, Sie haben mir nur geholfen, weil Ihre Menschenliebe es Ihnen vorreibt, sonst jedoch haben Sie mich stets verachtet und nicht einmal so viel Zuneigung für mich gehegt, wie für den geringsten Ihrer Schützlinge.“

„Mein Gott was sie da sagt!“ rief er, ihre Hände fahren lassend. „Weißt Du denn nicht, Mädchen, daß ich Dich geliebt hab: von dem Augenblick an, wo Du der Kindheit entwachsen warst, daß ich mit fast übermenschlicher Kraft vergeblich bis heute gegen die Leidenschaft angeknüpft, daß ich für Dein Schicksal gezittert, seit ich Dich allein durchs Leben wandern lassen mußte —“

„Edmund!“ unterbrach sie ihn. Sie hatte

den Kopf zurückgelehnt, und aus ihren dunklen Augen strahlte ihm die hingebende Liebe des demüthigen Weibes entgegen.

„Luise, Geliebte! sprich dies Wort noch einmal aus, damit ich es glauben kann, daß dieses befehlende, dieses unverdiente nie erwartete Glück wirklich mein sein soll!“ rief er, und als sie es that, zog er sie in seine Arme und bedeckte ihren Hals, Augen und Stirn mit heißen Küffen. Luise lehnte sich mit einem unaussprechlich wonnigen Gefühl, nicht mehr allein da zu stehen, sondern endlich die Zufluchtsstätte gefunden zu haben, nach welcher sie sich so oft gesehnt, an den Geliebten.

Erlen reiste nicht in der nächsten Stunde ab; im Gegentheil, er blieb noch mehrere Tage dort, und als er wieder an seinen Wohnort zurückkehrte, führte er sein liebes schönes, ergebenes Weib mit sich.

Nur Weniges bleibt noch hinzuzufügen. Lina begrüßte, aufs Aeußerste überrascht und erfreut, ihre Schwester voll dankbarer Zärtlichkeit und theilte ihr unter verschämtem Erröthen das süße Geheimniß ihrer Verlobung mit Kurt Werner mit. Wenn die Tante zurückkehrte, sollte die Verbindung veröffentlicht werden. Die kleine nervöse Frau war mit dem längst im Stillen von ihr geliebten Herrn von Settern vermählt und nahm für die Zukunft auf dessen Gütern Wohnung, ihr Haus in der Stadt an Lina überlassend, welche noch in demselben Jahr mit Werner vor den Altar trat.

Luise, die schöne, edle und jetzt so sanfte

Gattin des allgemein beliebten Geistlichen war bald bei Federmann eben so geachtet und verehrt wie ihr Gemahl, und freiwillig brachte man ihr jetzt dort Liebe und aufrichtige Zuneigung entgegen, wo man ihr früher nur fähle Höflichkeit und Bewunderung gezollt hatte.

Die Enterbten.

Novelle von Ludwig Hammer.

(Nachdruck verboten.)

In einer der anmutigsten Gegenden Deutschlands lag das Schloß Sulzbach, auf der einen Seite von üppigen Getreidefeldern, auf der andern von einem herrlichen Tannenwald, in dessen dunkles Grün sich auch die lichtereren Farben der Buchen mischten, umgeben, während unmittelbar am das Schloß sich ein ziemlich großer Teich zog, über welchen hinweg eine zierlich gewölbte Brücke Schloß Sulzbach mit dem kleinen, aber freundlichen Dorfe gleichen Namens verband. Man konnte wohl sagen, daß über Schloß Sulzbach die Sonne des Glückes strahlte, denn die Bewohner desselben, Freiherr von Kronheim, dessen Gattin Anna, deren Kinder Oskar und Luise und der Onkel des Freiherrn, der Baron von Sulzbach, der unvermählte Besitzer des Schloßes, führten das glücklichste Familienleben zusammen, wie sich denn der Baron von Sulzbach längst daran gewöhnt hatte, die Kinder seines Neffen fast als seine eigenen zu betrachten. Der Freiherr von Kronheim war zwar kein eigentlicher Neffe des Barons von

Weiteres abzuweisen und verschloß sich nicht der Thatfache, daß der Großgrundbesitz sich nicht zu weit in die Oppositionspolitik hineintreiben lassen könne, weil zwischen jeder Regierung in Oesterreich und dem Großgrundbesitze eine gewisse Solidarität der Interessen bestehe.

Lemberg, 13. April. Die Rathskammer des **Strafgerichts** beschloß gestern die Untersuchung wegen **Hochverraths** gegen fünf Bauern aus Hnilczki und den ruthenischen Redakteur Szczzerban einzustellen und dieselben sofort auf freien Fuß zu setzen. Die übrigen verhafteten Ruthenen verbleiben in Untersuchungshaft.

Paris, 12. April. Die Regierung hat beschlossen, daß Jeder, welcher der Aufreizung zum Ungehorsam gegen das neue Schulgesetz überwiegen ist, vor Gericht gestellt werde und daß Beamte, welche den Widerstand begünstigen, sofort entlassen werden sollen. — Das gelbe Buch, das bei Wiedereröffnung der Kammern vertheilt werden wird enthält u. A. die Actenstücke über die Unterhandlungen wegen des Handelsvertrages zwischen Frankreich und England. Diese Veröffentlichung wird dem Vernehmen nach zu Interpellationen in beiden Häusern führen.

Marseille, 12. April. Die Königin Victoria und die Prinzessin Beatriz mit Gefolge sind auf der Rückkehr nach England hier durchgefahen. Die Königin verließ Mentone, nachdem sie 4500 Frs. an verschiedene Anstalten und Geschenke an höhere Beamte der Stadt vertheilt hatte.

London, 13. April. Der deutsche Botschafter, Graf Münster, hat sich gestern nach Hannover begeben, die Geschäfte der deutschen Botschaft werden inzwischen von dem Legationsrath Grafen Herbert Bismarck versehen. — Der russische Botschafter Fürst Lobanoff hat, wie die Morningpost erzählt, eine Aufforderung erhalten, nach St. Petersburg zu kommen.

Liverpool, 12. April. Abends. Bei einem anlässlich der Einweihung des neuen conservativen Clubs stattgehabten Banquet hielt der Marquis von Salisbury eine Rede, in welcher er sich gegen die Schwäche und den Wankelmuth der Regierung wandte, welche der Bewegung in Irland successive Konzessionen gemacht habe. Die Landbill werde niemals zu einer Pacification des Landes führen; das einzige Mittel, den Frieden und die Zufriedenheit in Irland wieder herzustellen, sei eine Erleichterung des Ankaufs der Farmen durch die Pächter, welche, wenn sie Eigentümers würden, gleichzeitig Vertheidiger der Ordnung und der mit dem Besitzthum verbundenen Rechte werden würden.

Petersburg, 12. April. Offiziere des

Eisenbahnbataillons haben die gesuchte wohlverborgene Mine auf der Nicolaibahn aufgefunden. Die Erdbarbeiten waren vollendet; eine Drahtleitung führte unter den Damm. Sprengstoff und galvanische Batterie fehlten. — Die Beendigung des Generals Morosinski ist wegen seiner vielfachen früheren Verdienste wahrscheinlich.

Belgrad, 12. April. Der russische Ministerpräsident, Staatsrath v. Persiani, wird demnächst in Urlaub nach Petersburg reisen. Ob derselbe auf seinen Posten zurückkehren wird, ist fraglich. — Der König tritt am Donnerstag seine Rundreise an; es ist noch ungewiß, welcher Minister ihn begleiten wird. Die Königin und der Thronfolger werden mit dem König bis Schabatz fahren.

Serajewo, 12. April. Durch Ministererlaß wird die **Ausfuhr von Pferden, Eiern und Tragtieren aus Bosnien und der Herzegowina nach Serbien und Montenegro** bis auf Weiteres verboten.

Rom, 12. April. Der Papst empfing heute den Besuch Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen, welcher von dem Gesandten von Schläzer und von seinem Gefolge begleitet war. Sr. Königl. Hoheit stattete darauf dem Kardinal-Staatssekretär Jacobini einen Besuch ab.

Zeitungs-Nachrichten.

— Se. Majestät der Kaiser und König hörten gestern (10.) die Vorträge des Oberhof- und Hausmarchalls Grafen Büdler und des Hof-Bauraths Persfus und empfingen darauf den vom Urlaub zurückgekehrten Botschafter Grafen Hatzfeldt. Heute (11.) nahmen Se. Majestät zunächst die Vorträge des Polizei-Präsidenten v. Mabai, des Chefs des Militär-Cabinetts, General-Adjutanten von Albehl, sowie in Gegenwart des Commandanten, General-Majors von Winterfeld einige militärische Meldungen entgegen und empfingen den Prinzen Gustav Viron von Kurland, Seconde-Lieutenant im 2. Garde-Infanterie-Regiment, welcher die Orden seines verstorbenen Vaters, des Oberst-Schenten, Prinzen Viron von Kurland überreichte.

— Se. Majestät der Kaiser ist von seinem leichten Unwohlsein völlig wiederhergestellt, so daß sowohl die Regierungsthätigkeit im ganzen Umfange, als auch die täglichen Ausfahrten wieder aufgenommen werden konnten. — Heute Vormittag nahm Se. Majestät der Kaiser die Vorträge der Hofmarschälle entgegen, empfing verschiedene höhere Officiere und arbeitete darauf längere Zeit mit dem Chef des Civil-Cabinetts Wirklichen Geheimen Rath von Wilnowski. Nachmittags 1 Uhr empfing Se. Majestät der Kaiser den Besuch des am Morgen hier einge-

troffenen Großherzogs von Oldenburg, mit Höchstwelchem die Kaiserlichen Majestäten dann um 5 Uhr auch gemeinsam das Diner im königlichen Palais einnahmen. — Um 2 Uhr hatte Se. Majestät der Kaiser wieder eine Ausfahrt unternommen. — Ueber die Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Wiesbaden sind, wie wir erfahren, bis zur Stunde Allerhöchsterseits definitive Bestimmungen durchaus noch nicht getroffen worden.

— Am königlichen Hofe wird heute der Geburtstag Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Victoria, zweiten Tochter des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin, geboren zu Potsdam 1866, gefeiert. — Aus dieser Veranlassung hatten heute die Prinzlichen Palais geflaggt. Schon am Morgen wurde der Prinzessin von der Kapelle des 2. Garde-Regiments z. F. eine solenne Morgenmusik im königlichen Palais gebracht. Nachmittags 2 Uhr findet zur Feier des Tages im Schlosse Bellevue ein dejeuner d'absence statt, zu welchem etwa 80 Einladungen ergangen sind.

Karlsruhe, 11. April. Nach dem heute veröffentlichten Bericht ist das Befinden des Großherzogs andauernd befriedigend. Die günstige Witterung ermöglicht täglich ein mehrstündiges Verweilen in freier Luft, deren wohlthätiger Einfluß auf den Großherzog unverkennbar ist.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.
Der Nachr. u. unserer „D. G.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Verf. Krebl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

(D. G.) **Merseburg,** 13. April. In der gestrigen Abend auf der Funkenburg stattgehabten, sehr schwach besuchten ordentlichen Generalversammlung des Kasinovereins zur Unterstützung der Wittwen verstorbenen Beamten im Kreise Merseburg fand zuerst Seitens des Herrn Vereins-Kassierers die Rechnungslegung pro 1881 statt, nach welcher die Einnahmen des Vereins im abgelaufenen Jahre aus Eintrittsgeldern, Zinsen und Restzahlungen bestehend, incl. dem Bestande von 1879, 166 Mk. 88 Pf., die Ausgaben an Einlagen in die städtische Sparcasse und Infertionsgebühren 157 Mk. 92 Pf., der Bestand 8 Mk. 96 Pf., der Reservefond 1150 Mk. 74 Pf., die Mitgliederzahl 147 (Zuwachs im letzten Jahre 13) betragen. Ein Sterbefall im Verein war im letzten Jahre nicht vorgekommen. Von der Generalversammlung wurde demnächst dem Herrn Kassierer Decharge erteilt. Hierauf erfolgte durch Aclamation die Wahl des Vorstandes, welche wieder auf den bisherigen Vorstand, bestehend aus den Herren Haberer, Wöhrstedt und Roth, fiel und von demselben

Sulzbach, der Freiherr war vielmehr der Entel von einer Tante des Barons von Sulzbach, aber trotz dieses ziemlich entfernten Verwandtschaftsverhältnisses walteten die herzlichsten Beziehungen zwischen dem Freiherrn und seiner Familie und „Onkel Leo“, wie der Baron von Sulzbach gewöhnlich von den Kindern des Freiherrn vertraulich genannt wurde, ob.

Freiherr von Kronheim hatte sich während der letzten zehn Jahre seines Lebens — denn seit dieser Zeit weilte er auf Schloß Sulzbach — außerordentlich glücklich und zufrieden gefühlt, aber vor dieser Zeit hätte man ihn gerade nicht zu den Glücklichen zählen können. Noch vor elf Jahren war der Freiherr von Kronheim Lieutenant in einem Infanterieregimente in der Residenz gewesen, der über wenig mehr als seine Gage verfügte. Das nicht unbedeutende Vermögen seiner früh verstorbenen Eltern hatte der Freiherr bei dem kostspieligen Garnisonleben in der Residenz allmählich aufzehren müssen, denn wenn er auch nicht ein toller Verschwender und Roué genannt werden konnte, so waren die forsbaren Pferde, welche er sich hielt, die luxuriös ausgestattete Wohnung, die lukullischen Dinners, welche er seinen Freunden zu geben pflegte, Dinge, welche große Summen verschlangen, und eines Tages fand der Infanterie-Lieutenant von Kronheim, daß die von ihm contrahirten Schulden den Rest seines Vermögens bedeutend überschritten hatten. Dies war nun allerdings eine höchst bedenkliche Lage, deren Unannehmlichkeit noch durch den Umstand vermehrt wurde, daß der Freiherr von Kronheim nicht daran denken

konnte, durch eine reiche Heirath seine mislichen Vermögensverhältnisse zu rangiren, denn er hatte schon vor zwei Jahren sein Herz an Fräulein Anna Osterland verloren, der Tochter des Regierungsrathes Osterland; es war nun wohl stadtbekannt, daß Fräulein Anna Osterland zu den schönsten und liebenswürdigsten Damen der Residenz zählte, aber ebenso stadtbekannt war es, daß der Regierungsrath Osterland außer seinem Gehalt so gut wie gar kein Vermögen besaß.

In diesen Tagen nun, wo die Situation des Lieutenants von Kronheim immer kritischer geworden war, hatte dieser einen plötzlichen Entschluß gefaßt und sich nach Sulzbach zu seinem Onkel begeben, welchem er seine peinliche Lage offen und ungeschminkt darlegte. Der Baron, reich begütert, aber, wie wir bereits wissen, unvermählt und ein Sonderling, mochte sich recht vereint fühlen und hatte darum seinen jungen Verwandten mit offenen Armen aufgenommen. Er bezahlte die Schulden des Freiherrn und beauftragte diesen dafür mit der Verwaltung der dem alten Baron gehörigen Güter Sulzbach und Grundhof.

Der Freiherr von Kronheim quittirte natürlich mit Freuden den Dienst, da er bei seinem Onkel einer glücklichen und gesicherten Zukunft entgegenjah und führte auch bald darauf mit des Onkels Bewilligung Anna Osterland als seine Gattin auf Schloß Sulzbach ein.

Der Freiherr zeigte sich als ein begabter Kopf und energischer Charakter, so daß ihm sein Onkel schnell großes Vertrauen schenkte, ihm reiche Mittel zur Verfügung stellte und dem

Freiherrn gelang es denn auch, die Güter Sulzbach und Grundhof zur höchsten Blüthe zu bringen. Im Uebrigen schaltete und waltete der Freiherr hier unbeschränkt, denn der Baron von Sulzbach verbrachte einen großen Theil des Jahres auf Reisen. Er war ein vollkommener Sonderling und schwärmte besonders für Altherthümer und interessirte sich demgemäß in höchsten Grade für Ausgrabungen römischer, maurischer, keltischer Vasen, Waffen, Rüstungen und ähnliche Dinge, so daß er oft Monate lang in Italien, Süd-Frankreich, Spanien und England herumreiste, ehe er auf einen oder zwei Monate nach Schloß Sulzbach zurückkehrte. Schließlich kümmerte er sich gar nicht mehr um die Verwaltung seiner Güter, da er wußte, daß dieselbe bei seinem Neffen in den besten Händen war und letzterer hatte deshalb eine fast unabhängige und dabei höchst glänzende und beglückliche Stellung.

Da sollte plötzlich mit einem Schlage eine totale Aenderung in den glücklichen Verhältnissen des Freiherrn eintreten. Eines Tages erhielt derselbe ein behördliches Schreiben aus Rom, worin ihm kurz mitgetheilt wurde, daß in Rom sein Onkel, Baron von Sulzbach, welcher bereits seit mehreren Monaten von Schloß Sulzbach wieder abwesend war, an einer höchst aufstrebenden Fieberkrankheit nach kurzem Kranklager und ohne ein Testament zu hinterlassen, verschieden sei. Wie betäubt starrte der Freiherr auf diese wenigen, aber inhaltschweren Zeilen und auf das darunter abgedruckte große Siegel des Municipalraths der Stadt Rom.

(Fortsetzung folgt.)

acceptirt wurde, sowie die der 4 Weisiger, welche sämmtlich nicht anwesend waren. Schließlich richtete der Herr Vorsteher an die Anwesenden die Bitte, trotz des von den etatsmäßigen Beamten mit Freunden begrüßten neuen Wittwen- und Pensionisten-Gesetzes, dennoch in ihren resp. Kreisen dahin wirken zu wollen, daß noch recht viele der dem Vereine noch nicht angehörigenden Beamten und Lehrer des diesseitigen Kreises demselben beitreten möchten, da die Nothwendigkeit einer so for tigen Beihülfe in Sterbefällen, wie sie der Verein übe, nach wie vor bestehen bleibe.

Der Curator der Universität Halle, Geh. Regierungsrath Dr. Roedenbeck ist zum Präsidenten des Conffistoriums der Provinz Sachsen hieselbst ernannt und hat diese Stellung angenommen.

Naumburg, 11. April. Herr Superintendent Stöckle hatte, als er (zusammen mit dem Einwohner Schöppe aus Großjena) am ersten Feiertage zur Abhaltung des Gottesdienstes nach Schellfisch fuhr, das Unglück, daß in der Nähe der Bahnbrücke die Pferde durchgingen und, nach

Gossek zu rennend, den Wagen umwarfen, wobei die beiden Insassen desselben mehrere Verletzungen davon trugen. — Flügende Arbeiter des Gossecker Gutes stiegen am Dienstage voriger Woche auf den Felbern unter den Bergen zwischen Eulau und Gossek auf Knochengerippe. Der davon benachrichtigte Professor Klopffisch aus Zena ließ nun weitere Nachgrabungen anstellen und so fand man denn 11 wohlerhaltene Gerippe (an dem Kopfe des einen war noch ein ansehender Keulenschlag bemerkbar), welche nach Angabe des genannten Gelehrten aus der Zeit der Völkerwanderung herrühren, also etwa ein Jahrtausend alt sein würden.

Bad Ester, 5. April. Zwei höchst freche Ströche haben gestern auf einen Lokomotivführer, welcher die Strecke Reichenbach-Eger zu befahren hat, einen Schuß abgegeben, ohne denselben zu treffen. Sie lagen an der Bahnböschung versteckt und feuerten den Schuß ab, als die Lokomotive in ihre Nähe gekommen war. Die Gensdarmerie ist eifrig bemüht, die Thäter zu entdecken, und der Verdacht lenkt sich auf zwei Männer aus einem nahen Dorfe, welche

erst kürzlich wegen Bahnschwebers bestraft, jetzt aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden sind. Damals hatten sie einen großen Gegenstand auf die Schienen gelegt, um einen Eisenbahnzug zum Entgleisen zu bringen, und der Lokomotivführer, auf den es dabei abgesehen war, ist derselbe, dem jetzt der Schuß gegolten hat.

Eingefandt.

Zur Beachtung. Der Abhang von der Neumarktsmühle bis zur Brücke schiebt (mit seinen Bäumen und Sträuchern) außerordentlich unreinlich aus, Sache der zuständigen Behörde wäre es, dafür zu sorgen, daß besagter Abhang das Aussehen erhält, wie es derartigen Plätzen in einer Stadt wie Merseburg zukommt.

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Institut — Merseburg, Wörsberg 7

	13./4. Abds. 8 U.	14./4. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	477	744
Thermometer Celsius	+ 7	+ 8
Rel. Feuchtigkeit	77	41
Bewölkung	8	3
Wind	NO	W
Stärke	2	2

Der Druck veränderte sich von 50,8 auf 80,9.

Bekanntmachung.

Die vielfachen Peshädigungen der Baumpflanzungen, Sträucher und sonstigen Anlagen des hiesigen Verschönerungs-Vereins, das Entwenden der Baumpfähle, sowie das Ausnehmen und Zerstoren der Nester, das Verstosfen der Quellen und Betreten der nicht mit Wegen versehenen Böschungen von Arminstraße, die Entwendung von Siebbänken des Vereins nöthigen uns, Jedem, der eine derartige unbillige Handlung uns so zur Anzeige bringt, daß der Thäter deshalb zur Untersuchung und gerichtlichen Bestrafung gezogen werden kann, eine angemessene Belohnung aus der Kasse des hiesigen Verschönerungs-Vereins zugesichern, deren Betrag in jedem einzelnen Falle nach den obwaltenden Umständen bestimmt und dessen Höhe bis zu 20 Mark bemessen werden wird.

Merseburg, den 11. April 1882.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.
v. Dief.

Zu einer Besprechung über die **Abtretung von Theilen der Kirchengemeinde Altenburg an andere Pfarodien** werden die Mitglieder der Kirchengemeinde **Vorstadt Altenburg** eingeladen, sich am **Sonntag den 16. April, Nachmittags 4 Uhr, im „Tivoli“** gefälligst einzufinden.

Bei der überaus großen Wichtigkeit, welche die vorbezeichnete finanzielle Interessen dauernd bestimmende Frage für alle Angehörige der Kirchengemeinde Altenburg in Anspruch zu nehmen hat, glauben wir um eine recht zahlreiche Theilnahme nicht vergebens zu bitten.

Kloß, Schwengler, Trättnner.

Merseburger Landwehr-Verein.

Die **2. diesjährige Quartal-Versammlung** findet **Sonntag den 16. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf der Funtenburg** statt.

Nichterscheinende werden auf § 11 des Vereins-Statuts aufmerksam gemacht.

Auf der Tagesordnung steht u. A. die Lesung des revidirten Vereins-Statuts. Die alten Statutenbücher sind deshalb mitzubringen.

Das Directorium.

Kaiserl. Tabak-Manufactur Strassburg i. E.,

Verkaufsstelle: Merseburg a. S.

Mit dem heutigen Tage erfolgte die Verlegung unseres Geschäftslocals nach dem Hause

Bahnhofstraße Nr. 1.

Merseburg, den 12. April 1882.

Braunkohlenwerke Köhlchau. an der Thüringischen Eisenbahn. Presskohlensteine.

Vom **1. April** ab gelten die ermäßigten Preise von **M. 8.— per 1000 Stück per Kasse, 8,50 ; 1000 ; à Conto**

ab Grube und Bahnhof Köhlchau. Unsere Presskohlensteine zeichnen sich durch große Festigkeit und hohe Heizkraft aus.

Einladung

zu der am **1. Juni cr.** in **Weißenfels** stattfindenden **Thierchau des IV. Schaubezirks.**

Sämmtliche Bewohner sind berechtigt, sich um die ausgesetzten Preise zu bewerben.

- Preise:** 1) **1900 Mark** für Pferde, 2) **2800 Mark** für Rindvieh, 3) **150 Mark** für Schweine, 4) für Maschinen- und landwirthschaftliche Produkte: **ehrende Anerkennungen.**

Anmeldungen sind bis zum **15. Mai cr.** an den Stadtrath **Singer, Weißenfels** portofrei zu bewirken. — Programme und Anmeldeformulare sind von dem Genannten, sowie von den Vorständen der im Bezirke bestehenden landwirthschaftlichen Vereinen zu beziehen. **Weißenfels, den 25. März 1882.**

Der Vorstand

und das **Ausstellungscomité des landwirthschaftlichen Kreisvereins.**
J. A. Singer.

Die rühmlichst bekannten, täglich sich eines größeren Rufes erfreuenden und als die besten deutschen Fabrikate anerkannten

„ff. Trink- u. Speise-Chocoladen, feinst. Chocoladen- Desserts“

welche, nach französischem und schweizer System fabricirt, sich durch feinsten Geschmack und großen Cacao Gehalt auszeichnen, „leichtlöslichen entöltten Cacao's (100 Tassen aus 1 Pfunde)“

„leichtlösliche Walzertract-Puder-Chocolade“

das unstreitig nahrhafteste, angenehmst schmeckende Gesundheits-Getränk für Kranke und Gesunde, welches in dieser Art überhaupt producirt und von allen Aerzten verordnet ist, sowie

„Eisen-Anthracit-Chocolade“, nach ärztlicher Vorschrift, bewährtestes Specialmittel gegen chronischen Magen-Catarth, Magenkrampf und Blutarmluth. aus der **Königlichen Hof-Dampf-Chocoladen-Fabrik** von

J. Sprengel & Co., Hannover

halte ich zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Oscar Leberl.

Saamen-Offerte.

Alle Sorten **Gras-, Gemüse-, und Blumen-saamen**, besonders **Neuheiten**, empfiehlt **Neumarkt 75. Julius Thomas.**

Frachtfuhrwerk nach Leipzig.

Hiermit diene zur Nachricht, daß der **Frachtwagen** wegen der Messe in der ersten Woche schon am **Sonntag Abend, den 16. d. M.**, von hier nach Leipzig geht und bitte mir deshalb die zu sendende Fracht nebst Bestellung bis dahin gefälligst zukommen lassen zu wollen. Der **Omniabus** fährt während der Messe **3 Mal** und zwar **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.** Die **Extrafahrten Sonntags** werden besonders bekannt gemacht.

Hochachtungsvoll

Alwin Weisenborn.

Bur gefälligen Beachtung.



Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß jetzt mein Lager der Neuzeit entsprechend assortirt ist, und findet auch jeder Besucher in Wirklichkeit alle nur erdenklichen Sorten

Kindertwagen, Korbwaren und Korbmöbel

vertreten. Hauptfächlich biete in Kindertwagen stets das Neueste und Geschmackvollste. Die Preise habe so niedrig gestellt, daß jeder Käufer mit Zufriedenheit mein Geschäft verlassen wird.



Nicht um mit dem Lager zu räumen, sondern nur um meiner Concurrenz siegreich zu begegnen, lade ein hochgeehrtes Publikum zur Besichtigung meines reichhaltigen Waarenlagers ganz ergebenst ein.

Besonders mache auf die neuesten Patent-Verdeckts und Fliegenetze aufmerksam.

Gustav Hellwig, Korbmachermeister.
Breitestraße Nr. 21.

Ergebenste Anzeige.

Meine Wohnung ist von jetzt ab Hofmarkt Nr. 7, 1 Treppe beim Wollwaarenhändler Herrn Hupe hier.

Ich fertige nach wie vor alle gerichtlichen u. außergerichtlichen schriftlichen Arbeiten, vermittelte Kauf-, Laufs- u. Geldgeschäfte und bin von Morgens bis Abends in meiner Wohnung zu sprechen.

Merseburg, 31. März 1882.

Gelbert,

Kreis-Ver. Actuar & D. Gerichtstarator u. Auctionator.

Nachdem ich bereits in vorigen Jahre bei dem Königl. Landgericht zu Halle a. d. S. als Anwalt zugelassen bin, bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, dass mein Geschäftslocal, vereinigt mit demjenigen meines Vaters, des Justizraths

L. Herzfeld I.

sich Martinsberg Nr. 4 hier befindet.

Halle a. S., im April 1882.

A. Herzfeld II.,
Rechtsanwalt.

Guts-Verkauf.

1 G., 40 A., Geb. und Jnv. vorzügl. unmittell. an der Bahn, 1 G., 37 A., Geb. und Jnv. sehr gut, krankheitshalber, 1 G., 28 A., Geb. und Jnv. sehr gut, krankheitshalber, Felder durchgäng. Rübenboden, hat im Auftrag zu verkaufen

Ferd. Friedland,

Marktand. Eugener Straße 94.

Detail-Verkauf zu Engrospreisen.

Costumes

in den neuesten Fagons u. elegant. Ausführung von Mk. 15 an.

N. Peril,

Leipzig, Reichstraße 48.

Auction.

Sonnabend den 15. d. M., Vormittags 9 Uhr, versteigere ich Saalstraße 13 zwangsweise

eine Partie Cigarren

öffentlich meistbietend.

Merseburg, den 13. April 1882.

Tag, Gerichtsvollzieher.

Bur Ausaat:

Hochfeine Luzerne, extra auf Seide gereinigt,

hochfeinen Rothflee,

„ Schwedenflee,

„ Weißflee,

„ Zwarnattflee,

„ Esparsette,

feinsten amerik. Pferdezahn-Mais,

ff. Wicken,

beste Oberndorfer Runkelrübenkerne,

„ lange rothe Flaschenrübenkerne,

„ runde gelbe Braunschw. Rübenkerne,

beste Zuckerrübenkerne,

ff. engl. Reigras-Samen,

„ Thiergarten-Mischung,

„ Lemothé-Grassamen,

sowie die gangbarsten

Gemüsesämereien

empfiehlt

die Samen-Handlung

von

Heinr. Schulze jun.

Markt-Anzeige.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich wieder mit einem großen Lager

Glaceehandschuhen

anwesend bin, einknöpfige von 1 Mk., zweiknöpfige von 1,25 Mk. an, Herrenhandschuhe 1,50 Mk.

Zwirnhandschuhe,

wascht, von 25 Pfg. bis zu den Feinsten, Schlipse und Gravatten in den neuesten Mustern empfiehlt

A. Diederich

aus Magdeburg, Neumarkt.

Bitte genau auf die Firma zu achten.



Hochtragende Kühe und Kalben

stehen von Freitag, den 14. d. Mts.,

ab im Gasthose „Zur Sonne“ in

Kensberg zum Verkauf.



Schuchtschabel & Co.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.

Restauration Stehfest,
Neumarkt 36,
Sonnabend d. 15 April Schachfest.

Restauration Stehfest,
Neumarkt 36,
Sonntag früh 8 Uhr Speckuchen.

Restauration Stehfest,
Neumarkt 36,
Montag den 17. April, Morgens 9 Uhr,
Wellfleisch, Abends frische Bratwurst
und frische Wurst.

Löpit.

Sonntag, d. 16. d. Mts., Tanz-
musik, wozu ergebenst einladet
S. Schmidt.

Kartoffelverkauf.

Weißer Kreuzkartoffeln à Ctr. 2 Mk.,
rothe weißfleisch. Zwiebelkartoffeln
à Ctr. 1 Mk. 75 Pf.,
Futterkartoffeln à Ctr. 1 Mk.
Leunaer Str. Nr. 1.

Samenkartoffeln.

8 Ctr. frühzeitige blaue und 2
Schod Gerstenstroh sind zu ver-
kaufen
Neuschau Nr. 17.

2 fette Ochsen, 15 kleine
Gänse sind zu verkaufen bei
Gittel, Neuschau.

Ein noch gut gehaltenes
Klavier (tafelartig) ist für
40 Thlr. zu verkaufen
Unteraltenburg 59, 3. Etage.

Zu kaufen gesucht

ein weißer Verrückten-Täubert
Halle'sche Str. 3.

Eine
möblierte Stube
mit Schloßcabinet ist
zu vermieten u. so-
fort zu beziehen
Allenb. Schulplatz 5.

Ein Logis

ist von jetzt ab zu vermieten und
Johanni zu beziehen

Hälterstraße Nr. 3.

Ein Logis von 2 Stuben, Entree,
3 Kammern, Küche und Zubehör ist
im Ganzen, auch getrennt, zu ver-
mieten.
Weißenfeller Str. 10.

Ein Logis von 3 Stuben, 2
Kammern, Küche, Keller pp. ist zu
vermieten und 1. Juli oder 1.
October zu beziehen
Lauchstädterstraße 6 b.

Logis-Vermiethung.

Die 2. Etage, Burgstraße
1, ist wegen Todesfall sofort
zu vermieten und kann zum
1. Juli oder October bezogen
werden. Gust. Lots.

Ich suche zum 15.
Mai ein anständiges,
in der Hausarbeit erfahrenes
Dienstmädchen.

Frau Leiboldt,

Altenburger Schulplatz Nr. 5.

Ein zuverlässiger

Pferdeknecht

kann sich melden im Gasthof zu
Wallendorf.